

JANUAR 2011

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
 Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org



Offenheit für Chancen

Deutschland hat in großer Geschlossenheit der Wirtschaftskrise getrotzt. Gleichzeitig hat uns die Zerrissenheit der Gesellschaft in politischen Streitpunkten bewegt. Das Nebeneinander von breitem Konsens und widerstreitenden Lagern, von Akzeptanz und Ablehnung politischer Entscheidungen, hat viele überrascht. Das Bedürfnis nach Sicherheit und die Offenheit für Chancen stehen oft in einem Widerspruch. Wenn aus dem vergangenen

Jahr eine Erfahrung haften bleibt, dann vielleicht die, dass die Menschen an unserem Gemeinwesen mehr denn je interessiert und für es engagiert sind. Ich danke allen, die sich verlässlich für andere eingesetzt haben, und wünsche Ihnen alles erdenklich Gute für das neue Jahr!

*Hans-Peter Kröger
 Präsident Deutscher Feuerwehrverband*



DFV-Erfolg greifbar: Neue KatS-Fahrzeuge übergeben

»Der Bund hat die ersten 25 Löschfahrzeuge einer neuen Generation an die Freie und Hansestadt Hamburg übergeben. Damit wird endlich die notwendige Modernisierung der Fahrzeuge in Angriff genommen, die das Bundesministerium des Innern den Ländern für den Katastrophenschutz ergänzend zur Verfügung stellt«, betonte der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), Hans-Peter Kröger.

»Vier Jahre lang hat der Deutsche Feuerwehrverband mit seinen Mitgliedsorganisationen durch Überzeugungsarbeit bei Bund und Ländern beharrlich auf diesen Augenblick hingearbeitet«, erläuterte Kröger.

»Wir müssen mehr denn je mit zeitgemäßer Technik auf Unwetterkatastrophen und Terrorgefahren vorbereitet sein. Das ist auch eine Frage der Motivation. Noch sind gerade im Katastrophenschutz die meisten Fahrzeuge älter als viele Feuerwehrmänner und -frauen!«

Insgesamt sieht das Konzept des Bundes in den kommenden Jahren 1400 neue Löschfahrzeuge »LF KatS« und Gerätewagen für die Wasserversorgung vor. Die Fahrzeuge werden nach Überzeugung des Deutschen Feuerwehrverbandes dringend benötigt, um veraltete Löschfahrzeuge und Schlauchwagen zu ersetzen.

»Bund und Länder haben noch unter Innenminister Dr. Wolfgang Schäuble vereinbart, im Verhältnis zwei zu eins gemeinsam in den Katastrophenschutz zu investieren. Grundlage für die Modernisierung ist das im vergangenen Jahr novellierte Zivil- und Katastrophenschutzgesetz. Wir danken dafür, dass der Bund bis jetzt Wort gehalten hat. Diese Absprachen müssen aber auch in den kommenden Jahren Bestand haben. Wir fordern deshalb dringend Verlässlichkeit bei der Umsetzung des Beschaffungsprogramms«, sagte Feuerwehr-Präsident Hans-Peter Kröger. (sö)



links: Schlüsselübergabe der 25 LF KatS des Katastrophenschutzes in Hamburg mit (von links) DFV-Präsident Hans-Peter Kröger, dem neu gewählten Landesbereichsführer André Wronski, Hamburgs Innensenator Heino Vahldieck, dem Parlamentarischen Staatssekretär Dr. Ole Schröder, Feuerwehrangehörigen, BBK-Präsident Christoph Unger, Hamburgs Feuerwehrchef Klaus Maurer und dem ehemaligen Landesbereichsführer Hermann Jonas
rechts: Aufgereihete Fahrzeuge vor dem Hamburger Traditionsrestaurant »Old Commercial Room« am Fuße des Michel (Fotos: DFV/S. Jacobs)

»Helfende Hand« für innovative Feuerwehrprojekte

»Wir freuen uns sehr über das außerordentlich gute Abschneiden der Feuerwehrprojekte!«, erklärte Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), bei der Verleihung des Förderpreises »Helfende Hand« des Bundesministeriums des Innern am europäischen Tag des Ehrenamts. Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière überreichte den Preis zur Förderung des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz, der im zweiten Jahr verliehen wird, in drei Kategorien.

Im Bereich der Nachwuchs- und Jugendarbeit belegte das Modellprojekt »Hilfe zur Selbsthilfe – Brandschutz und Erste Hilfe« der Claus-von-Stauffenberg-Schule im hessischen Rodgau den ersten Platz. Die Schüler der Jahrgangsstufen 11 bis 13 absolvieren außerhalb des normalen Unterrichts den Grundlehrgang der Freiwilligen Feuerwehr sowie den Ausbildungslehrgang »Sanitätshelfer« des Deutschen Roten Kreuzes. Jugendliche werden so an ein ehrenamtliches Engagement herangeführt und vorbereitet.

In der Kategorie »Innovative Konzepte« landete »Radio 112« auf dem ersten Rang. Das Konzept eines Feuerwehr-Ra-

diosenders im Internet erreicht täglich mehr als 20 000 Hörer. Neben Informationen zu Ausrüstung und Einsätzen werden auch musikalische Hörerwünsche erfüllt.

»Damit sind stellvertretend für viele Engagierte zwei starke Beispiele für erfolgreiche Nachwuchsbindung und moderne Öffentlichkeitsarbeit für und in den Feuerwehren ausgezeichnet worden«, lobte Kröger bei der Preisverleihung im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages. Zehn der insgesamt 15 für die Preisverleihung nominierten Projekte hatten direkten Feuerwehrbezug.

»Zum Ehrenamt gehört auch der unsichtbare Einsatz – etwa bei Übung und Ausbildung. Wir wollen hier auch die Vorbereitungen der »Helfenden Hand« sichtbar machen«, erläuterte der Bundesminister des Innern, Dr. Thomas de Maizière. »Meist erhält man für das ehrenamtliche Engagement nicht viel – wir können hier Stolz und Anerkennung bieten«, so der Bundesminister.

Der Deutsche Feuerwehrverband war durch seinen stellvertretenden Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer an der Jury beteiligt. Die Erstplatzierten ehrenamtli-

chen Organisationen erhielten jeweils ein Preisgeld von 7 500 Euro. Projekte aus dem Bereich der Feuerwehren oder mit ihrer Beteiligung sowie Arbeitgeber, die ehrenamtliches Engagement auch in den Feuerwehren besonders unterstützen, wurden wie folgt ausgezeichnet:

Kategorie »Nachwuchs- und Jugendarbeit zur Förderung und zum Erhalt des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz«

1. Platz: »Hilfe zur Selbsthilfe« – Brandschutz und Erste Hilfe (Claus-von-Stauffenberg-Schule in Rodgau, Kreis Offenbach, Hessen)
2. Platz: Projekt »Retten kann jeder! ... bei uns lernen« (Kreisjugendfeuerwehrverband Aichach-Friedberg, Bayern)
3. Platz: Bambini-Feuerwehr (Feuerwehren der Gemeinde Fürth, Odenwaldkreis, Hessen)
4. Platz: »Menschen helfen Menschen« (Federführung Kreisfeuerwehrverband Fritzlar-Homberg, gemeinsam mit THW, DRK, MHD und DLRG im Schwalm-Eder-Kreis, Hessen)



oben: Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern, bei der Verleihung des Förderpreises »Helfende Hand 2010« im Paul-Löbe-Haus in Berlin **links:** Die Projekte mit Feuerwehrbeteiligung gemeinsam mit dem Bundesinnenminister, DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (links) und DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann (Fotos: DFV/K. Neuhauser)



links: Jugendliche Teilnehmer des Projekts »Hilfe zur Selbsthilfe« – Brandschutz und Erste Hilfe der Claus-von-Stauffenberg-Schule in Rodgau (Kreis Offenbach, Hessen), die in der Kategorie »Nachwuchs- und Jugendarbeit« den ersten Platz belegten.

rechts: Das Projekt »Retten kann jeder! ... bei uns lernen« des Kreisjugendfeuerwehrverbandes Aichach-Friedberg (Bayern) kam auf den zweiten Platz der Kategorie »Nachwuchs- und Jugendarbeit«



links: Die Werkfeuerwehr Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG kam auf den zweiten Platz der Kategorie »Vorbildliches Arbeitgeberverhalten«.

rechts: Radio 112 (Rendsburg, Schleswig-Holstein) belegte mit dem Feuerwehr-Radio im Internet den ersten Platz der Kategorie »Neue Innovative Konzepte« des BMI-Förderpreises »Helfende Hand«.



links: Den zweiten Platz der Kategorie »Neue Innovative Konzepte« gab es für die Jugendfeuerwehr im ABC-Zug (Jugendabteilung Feuerwehr Karlsruhe, Baden-Württemberg) **rechts:** Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern, baute mit jungen Angehörigen der Feuerwehr sowie anderer Hilfeleistungsorganisationen bei der Verleihung des Förderpreises »Helfende Hand 2010« die »Brücke der Integration« (Fotos: DFV/K. Neuhauser)

Kategorie »Neue innovative Konzepte zur Steigerung der Attraktivität des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz«

1. Platz: Radio 112 (Rendsburg, Schleswig-Holstein)
2. Platz: Jugendfeuerwehr im ABC-Zug (Jugendabteilung Feuerwehr Karlsruhe, Baden-Württemberg)
5. Platz: »FeuerSanis« (Realschule plus, Queidersbach, Rheinland-Pfalz)

Kategorie »Vorbildliches Arbeitgeberverhalten zur Unterstützung der Ausübung des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz«

2. Platz: Werkfeuerwehr Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG (Rheinland-Pfalz)
4. Platz: Logistikportal Schlosserei Seubert GmbH (Hösbach, Bayern)
5. Platz: »Köpfe gesucht« (Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum, Neubrandenburg, Mecklenburg-Vorpommern)

Auch im nächsten Jahr soll im Rahmen des Tages des Ehrenamtes der Förderpreis des Bundesministers des Innern – dann zum dritten Mal – verliehen werden. Weitere ausführliche Informationen zu den Konzepten aller aktuellen Preisträger gibt es im Internet unter: www.helfende-handfoerderpreis.de. Bilder der Preisverleihung stehen im Internet unter www.feuerwehrverband.de/bilder zum kostenfreien herunterladen zur Verfügung. (sda)

EU-Strategie innere Sicherheit

Die jüngst verabschiedete »EU-Strategie der inneren Sicherheit« sieht 41 Maßnahmen zur Bewältigung der dringlichsten Herausforderungen für die Sicherheit in Europa vor. Unter anderem sollen im Rahmen eines gemeinsamen Programms kriminelle und terroristische Netzwerke geschwächt, Bürger, Wirtschaft und Gesellschaft vor Cyberkriminalität geschützt, die Sicherheit durch eine intelligente Grenzverwaltung erhöht und die Krisenreaktion und Widerstandsfähigkeit gegen Krisen verbessert werden.

Die Kommission schlägt nun konkrete Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderungen vor:

1. Schwächung internationaler krimineller Netzwerke, die unsere Gesellschaft bedrohen
 2. Maßnahmen gegen Terrorismus, Radikalisierung und Rekrutierung von Terroristen
 3. Besserer Schutz der Bürger und Unternehmen im Cyberspace
 4. Erhöhung der Sicherheit an den Außengrenzen
 5. Verbesserung der Widerstandsfähigkeit Europas gegenüber Krisen und Katastrophen
- Vorschlag zur Umsetzung der Solidaritätsklausel (2011)
 - Vorschlag für europäische Notfallwehrrapazitäten (2011)
 - Entwicklung einer Risikomanagementstrategie, bei der die Bedrohungs- und Risikobewertungen in die Entscheidungsprozesse mit einfließen (2014). (ca)

In Brüssel Netzwerke erweitern

Bildung von Netzwerken, Informationsgewinnung, Beratung – so lauten die primären Ziele der Vertretung der deutschen Feuerwehren in der EU. Zwei Wochen lang war Cornelia Andree, DFV-Referentin für Internationale Beziehungen, jetzt dauerhaft in Brüssel unterwegs. Auf dem Programm standen unter anderem: Anhörungen im Europäischen Parlament, Sitzung der Fachkommission für Wirtschafts- und Sozialpolitik (ECOS) des Ausschusses der Regionen sowie die Konferenz „Prevention as the first link of the security chain“ der belgischen Ratspräsidentschaft. Die DFV-Referentin konnte zusammen mit den Innenreferenten der Landesvertretungen allgemein und Referenten der Landesvertretung Hessen, in der sich die Feuerwehr-Vertretung befindet, neue Informationswege erschließen. Gezielte Termine und Kontakte mit Vertretern anderer Hilfeleistungsorganisationen, dem Büro der deutschen Bundestagsfraktionen in Brüssel sowie deutscher Verbände ergänzten das Programm. Zudem informierte Cornelia Andree über aktuelle Entwicklungen im Katastrophenschutz und das Urteil zur Arbeitszeitrichtlinie. (sda)

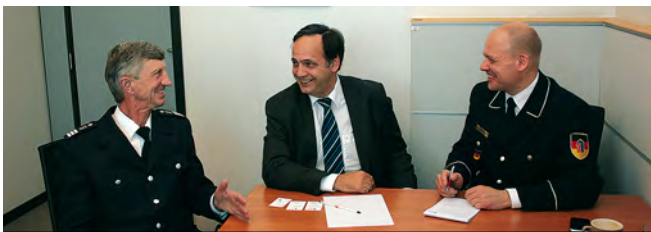


EuGH-Urteil zur Arbeitszeit bei der Berufsfeuerwehr

Ein Angehöriger der BF Halle (Sachsen-Anhalt) hat vor dem Europäischen Gerichtshof ein Verfahren zur Arbeitszeitrichtlinie gewonnen (Aktenzeichen C-429/09). Das EuGH hat festgestellt, dass auch für Feuerwehrleute im Einsatz höchstens eine 48-Stunden-Woche gilt. Wer ständig länger im Einsatz ist, hat Anspruch auf Freizeit oder Geld. Der Hauptbrandmeister hatte laut Dienstplan über Jahre hinweg im Schnitt pro Woche 54 Stunden arbeiten müssen. Für die abgeleistete Mehrarbeit verlangte der Beamte eine Entschädigung. Dies lehnte die Stadt Halle ab. Zudem wurde er gegen seinen Wunsch in die Leitstelle versetzt. Das Verwaltungsgericht Halle entschied, dass der Feuerwehrmann nach nationalem Recht keinen Anspruch auf Ausgleich habe. Das sah Europas höchste Richter anders. Auch wenn der Dienstherr eine längere Arbeitszeit festsetze, könne sich der Kläger auf EU-Recht berufen. Die Form der Entschädigung sei Sache des Mitgliedsstaates; sowohl Freizeitausgleich als auch finanzielle Zahlungen seien möglich. Zahlen müsse dies die öffentlich-rechtliche Hand. Das Verwaltungsgericht Halle hatte das Verfahren zur EuGH-Entscheidung ausgesetzt.

Informationen über Entwicklungen auf EU-Ebene, die Feuerwehrangehörige vor Ort interessieren, liefert der entsprechende Newsletter des DFV: Die kostenfreie Anmeldung ist unter www.feuerwehrverband.de/informationen-abonnieren.html möglich. (sda)

Gespräche mit Hamburger Europa-Abgeordneten



Kurz vor Ende seiner Amtszeit führte Hermann Jonas in seiner Funktion als Landesbereichsführer der Freiwilligen Feuerwehr der Freien und Hansestadt Hamburg in Brüssel Gespräch mit den Europa-Abgeordneten Birgit Schnieber-Jastram (rechts) und Knut Fleckenstein (links). Gemeinsam mit DFV-Bundesgeschäftsführer Sönke Jacobs und Pressereferentin Silvia Darmstädter ging es um die weiteren Kontakte auf europäischer Ebene, die Feuerwehren betreffenden Fragen wie zum Beispiel die Arbeitszeitrichtlinie sowie die weitere Etablierung der Vertretung der deutschen Feuerwehren in der EU. Bei einem Seminar der deutsch-belgisch-luxemburgischen Handelskammer drehte sich alles um die Finanzielle und steuerliche – Optimierung der Brüsseler Vertretung – ein Thema, für das sich auch zahlreiche Repräsentanten aus Landesvertretungen interessierten. Die beiden DFV-Vertreter informierten sich in Gesprächen zudem über die Pressearbeit des Europäischen Parlaments und der Vertretung des Landes Hessen und besichtigten das Europa-Studio des ZDF. (sda/Fotos: S. Darmstädter)

Treffen mit EU-Kommissarin Georgieva



Rund um den EU-Bevölkerungsschutz und die Kommissionsmitteilung zu Katastrophenschutz und humanitärer Hilfe drehten sich die Gespräche, die DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann (rechts), der stellvertretende DFV-Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer (2. von links) und die DFV-Referentin für Internationale Beziehungen Cornelia Andree (links) in Brüssel führten. Herausragend war hierbei das Zusammentreffen mit EU-Kommissarin Kristalina Georgieva im Rahmen der Veranstaltung »Neue Wege im EU-Bevölkerungsschutz« in der Vertretung des Freistaats Bayern. Georgieva erklärte, sie setze anstatt auf die Etablierung einer europäischen Katastrophenschutztruppe auf das anlassbezogene, strategisch-operativ sinnvolle Zusammenführen einzelner Module. Militärische Möglichkeiten müssten jedoch in Einzelbereichen in die organisatorischen Überlegungen einbezogen werden. Ministerialdirektor Dr. Manfred Schmidt betonte als Abteilungsleiter »Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz« des Bundesministeriums des Innern die Haltung Deutschlands: Dort stehen Solidarität, Subsidiarität und Prävention im Vordergrund. Die EU könne von Deutschland lernen, da der Föderalismus im Bereich des Bevölkerungsschutzes hervorragend funktioniere. (sda/Foto: DFV)

DFV begrüßt Führerschein-Initiative



»Wir begrüßen die Initiative zu einer Erweiterung des »Feuerwehr-Führerscheins« auf 7,5 Tonnen vor allem vor dem Hintergrund der Einschränkungen, die durch fehlende Fahrerlaubnisse zu erwarten wäre«, unterstützte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (2. v.r.) in Berlin den Vorstoß des bayerischen Innenministers Joachim Herrmann (2.v.l., mit jungen Kameraden der FF Wandlitz in Brandenburg). Kröger wies vor allem darauf hin, bei der internen Ausbildung den Interessen der Fahrsicherheit Rechnung zu tragen. Der Feuerwehr-Führerschein soll nun ausgeweitet werden. »Unser Vorschlag einer organisationsinternen Ausbildung hat sich sehr bewährt und ist deshalb auch für die nun auf den Weg gebrachte Ausweitung der Regelung praktikabel«, so Herrmann. (sda/Fotos: S. Darmstädter)

AUSTAUSCH MIT FRANKREICH

Die jährliche Besprechung des Deutschen Feuerwehrverbandes mit dem französischen Pendant, der Fédération Nationale Française de Sapeurs-Pompiers, fand unlängst in Berlin statt. FNFSP-Präsident Richard Vignon (links) und FNFSP-Referentin Caroline Santaner tauschten sich mit DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann, Facharbeitsleiter Rudolf Römer und Referentin Cornelia Andree vor allem über die EU-Arbeitszeitrichtlinie und die Auswirkungen auf die Feuerwehreaus. Auch das aktuelle EuGH-Urteil (siehe Seite D) interessierte die französischen Vertreter. Das Feuerwehrewesen in Frankreich ist traditionell zentralistisch ausgerichtet sowie basierend auf Berufsfeuerwehren strukturiert. In den Bereichen der Zukunftsfähigkeit sowie der engen Verbindung zwischen hauptamtlichen und ehren-



amtlichen Einsatzkräften ergeben sich jedoch viele Anknüpfungspunkte, die die beiden Verbände seit einigen Jahren durch regelmäßigen Austausch nutzen. (sda/Foto: S. Darmstädter)

EUROPÄISCHES JAHR 2011

In Brüssel wurde das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011 (EJF 2011) eröffnet. »Ich möchte den Millionen Europäern danken, die sich die Zeit nehmen, um unsere Welt lebenswerter zu machen«, sagte Viviane Reding, Vizepräsidentin der Europäischen Kommission. Auf der Aktions-Website www.europa.eu/volunteering können Ehrenamtliche ihre persönliche Engagements-Geschichte einsehen. (sda)

Deutscher Sparkassen- und Giroverband ist »Partner der Feuerwehr«



DFV-Präsident Hans-Peter Kröger überreicht die Plakette »Partner der Feuerwehr« an Heinrich Haasis (Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes)

»Wir danken für die große Unterstützung, die Sie für die Feuerwehren leisten!«, erklärte Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), bei der Überreichung des DFV-Förder-schildes »Partner der Feuerwehr« an Heinrich Haasis, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Im Rahmen der Verleihung des Deutschen Bürgerpreises in Berlin hob Kröger die enge Verbindung zum DSGV hervor und lobte das Engagement des Dachverbandes der Sparkassen-Finanzgruppe: »Sie setzen sich nicht nur für die Jugendarbeit ein, sondern sind als großer Arbeitgeber vor Ort, der Feuerwehrangehörige beschäftigt und für Einsätze und Fortbildungen freistellt, ein Vorbild für andere Unternehmen!«

Deutscher Bürgerpreis für Feuerwehrprojekte

Unter den Preisträgern des Deutschen Bürgerpreises befanden sich auch engagierte Feuerwehren sowie ihre Unterstützer: Preisträger in der Kategorie »Engagierter Unternehmer« ist Ralf Hofmann. Die Jury überzeugte, dass der Geschäftsführer der Heinrich-Philipp Schäfer III. GmbH & Co. KG im hessischen Biebesheim bewusst freiwillige Feuerwehrleute einstellt und darüber hinaus die örtliche Feuerwehr nach Kräften unterstützt. »Engagierter Unternehmer zu sein bedeutet, dass unternehmerische Schaffenskraft nicht an den Firmenschwelen endet, sondern auch den Menschen und der Region zugute kommt – zum Beispiel der Freiwilligen

Feuerwehr«, so Laudator Heinrich Haasis. In der Kategorie »U 21« belegten die Jugendfeuerwehr Gelsenkirchen-Ückendorf (Nordrhein-Westfalen) und das Disco-Fieber-Team aus Schrobenhausen (Bayern) gemeinsam den zweiten Platz. Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr sind wöchentlich im Altenzentrum und leisten den Heimbewohnern Gesellschaft, gehen mit ihnen spazieren oder machen Besorgungen. Das Disco-Fieber-Team, in dem sich auch junge Feuerwehrfrauen engagieren, informiert Gleichaltrige mit so genannter emotionaler Prävention über die Folgen von Alkohol im Straßenverkehr.

Der Deutsche Bürgerpreis ist der größte bundesweite Ehrenamtspreis. Verliehen wird er jährlich von der Initiative »für mich. für uns. für alle.«, einem Bündnis aus engagierten Bundestagsabgeordneten, den Städten, Landkreisen und Gemeinden sowie den Sparkassen. Schirmherr der Initiative ist der Präsident des Deutschen Bundestages, Prof. Dr. Norbert Lammert.

Hintergrund »Partner der Feuerwehr«:

Die Freiwilligen Feuerwehren mit mehr als einer Million ehrenamtlichen Einsatzkräften bekommen zunehmend Probleme, bei Alarmen tagsüber während der Arbeitszeit auf qualifiziert ausgebildetes Personal in der gebotenen Eile und in ausreichender Zahl zurückgreifen zu können. Schutz und Hilfe für die Bevölkerung als elementarer Teil der Daseinsvorsorge wären jedoch ohne Freiwillige Feuerwehren



links: Der Preisträger der Kategorie »Engagierter Unternehmer« beim Deutschen Bürgerpreis 2010: Ralf Hofmann, Geschäftsführer der Heinrich-Philipp Schäfer III. GmbH & Co. KG aus Biebesheim (Hessen) (2. v.r.), mit DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (rechts), MdB Gerold Reichenbach (links) und Andrea Adam-Hofmann (2. v.l.) **rechts:** Die Zweitplatzierten der Kategorie »U21« beim Deutschen Bürgerpreis 2010 mit DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (Mitte): (von links) Nina Ernesti, Maximilian Hoffmann, Ina Frommelt, Hendrik Seppmann (alle JF Gelsenkirchen-Ückendorf); Matthias Mesch, Stefanie Leiprecht, Tamara Schmidt (alle Disco-Fieber Schrobenhausen) (Fotos: DFV/R. Thumser)

flächendeckend nicht leistbar. Mit der Aktion »Partner der Feuerwehr« möchte der Deutsche Feuerwehrverband auf diese Problematik hinweisen und so die Situation im beruflichen Arbeitsumfeld der Feuerwehren verbessern helfen.

Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern, Feuerwehren und den für den Brandschutz verantwortli-

chen Kommunen zu fördern. Weitere Infos: www.feuerwehrverband.de/partner-der-feuerwehr.html

Hintergrund DSGVO:

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) ist der Dachverband der Sparkassen-Finanzgruppe. Das sind 431

Sparkassen, sieben Landesbanken-Konzerne, zehn Landesbausparkassen, zwölf Erstversicherergruppen der Sparkassen und zahlreiche weitere Finanzdienstleistungsunternehmen.

Insgesamt sind 377 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe beschäftigt. (sda)

Neue Serie: Kompakte Informationen rund um Erste Hilfe

Kurz, übersichtlich, aktuell – so lässt sich die neue Informationsreihe »Erste Hilfe kompakt« des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) beschreiben. »Wir bieten hiermit den Feuerwehrangehörigen vor Ort einen weiteren Service an – aus der Praxis für die Praxis«, erläutert Rudolf Römer, Leiter der DFV-Facharbeit. In regelmäßigen Abständen informieren der Bundesfeuerwehrarzt, Dr. Hans-R. Paschen, sowie sein Stellvertreter, Klaus Friedrich, auf der DFV-Website unter www.feuerwehrverband.de/erste-hilfe-kompakt.html über praxisnahe Themen aus den Bereichen Erste Hilfe und Gesundheit.

»Hiermit möchten wir die Ausbildung vor Ort unterstützen und die Einsatzkräfte auch über nicht alltägliche Themen aus dem Bereich Gesundheitswesen und Rettungsdienst informieren und professionalisieren«, so Römer. Die Reihe startet mit dem Thema Hypothermie: Zur kalten Jahreszeit weist Bundesfeuerwehrarzt Dr. Hans-Richard Paschen besonders auf die Gefahr einer lebensbedrohlichen Unterkühlung hin und erklärt, was im Notfall zu tun ist.

Notfallstichwort Unterkühlung

Medizinischer Hintergrund

Das Auskühlen der Körperkerntemperatur auf unter 35,0 °C wird als Hypothermie bezeichnet. Obwohl es in Notfallsituationen häufig zu einer Unterkühlung kommt, wird diese sehr oft übersehen. Das auffälligste Symptom einer Unterkühlung ist das Muskelzittern. Die vermehrte Muskelarbeit erzeugt eine verstärkte Wärmepro-

duktion. Zusätzlich werden die Blutgefäße der Haut und Extremitäten eng gestellt, damit die Wärme im Körperkern verbleibt. Im Extremfall führt die vermehrte Muskelarbeit zu einem vierfach erhöhten Sauerstoffverbrauch. Kühlt der Körper weiter aus (unter 33 °C) verschwindet das Muskelzittern, der Unterkühlte zeigt Bewusstseinsstörungen, die Atmung nimmt ab und wird unregelmäßig. Sinkt die Körperkerntemperatur noch tiefer (unter 30 °C), kommt es zur Bewusstlosigkeit. Der Herzschlag verlangsamt sich und der Blutdruck sinkt.

Insbesondere bei den folgenden Notfallsituationen sollte der Feuerwehrangehörige auch immer an eine Unterkühlung denken:

- Bewusstlosigkeit
- Zustand nach Alkoholgenuss
- Erschöpfung
- Schwere Unfälle mit hohem Blutverlust (Polytrauma)
- Wasser-, Schnee- und Bergunfälle

Maßnahmen bei einer Unterkühlung

1. (Nach-) Alarmierung des Rettungsdienstes.
2. Der Unterkühlte sollte so wenig wie möglich bewegt werden, da es bei der Bewegung zur Umverteilung des kalten Bluts aus der Körperschale in den Körperkern kommt. Dadurch können schwere Herzrhythmusstörungen bis hin zum Kreislaufstillstand ausgelöst werden.
3. Ein weiteres Auskühlen muss verhindert werden. Deshalb sollte der Patient



möglichst nicht entkleidet werden, so genannte Rettungsfolien können zum Einsatz kommen.

4. Die ständige Überwachung von Kreislauf und Atmung ist erforderlich, um zum Beispiel Herzrhythmusstörungen rechtzeitig zu erkennen. Sofern vorhanden, sollte Sauerstoff gegeben werden.

Der Bundesfeuerwehrarzt ist Leiter des Fachbereichs Gesundheitswesen und Rettungsdienst des Deutschen Feuerwehrverbandes. Er verfolgt Entwicklungen, Innovationen und Tendenzen im Bereich des Gesundheitsschutzes und Rettungsdienstes, vertritt die Interessen der Feuerwehren im Rettungsdienst, bei zentralen Leitstellen und im Bereich des Kosten- und Gebührenwesens sowie im notwendigen Umfang im Gesundheitsschutz nach Außen und gegenüber Dritten und ist eingebunden in die Qualitätskontrolle und -sicherung im Rettungsdienst. (pix/sda)

DFV rüstet Feuerwehren mit über 33 000 Photovoltaik-Einsatzkarten aus

Kurz vor Jahresende hat der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) mit Unterstützung der Öffentlichen Versicherer eine bundesweite Aufklärungsaktion zum Thema »Feuerwehr und Photovoltaik-Anlagen« gestartet. Jeder Kreis-, Bezirks- und Landesfeuerwehrverband, alle Leiter der Berufsfeuerwehren, alle Landesfeuerweherschulen sowie viele Mitarbeiter der Facharbeit im DFV haben 50 Falkarten erhalten. Sie sind zur Ausbildung aber auch zum Nachschlagen im Einsatzfall gedacht. Das PDF-Dokument sowie viele weitere Informationen gibt es auf dem DFV-Informationsportal zu Photovoltaik-Anlagen unter www.feuerwehrverband.de/photovoltaik.html zum herunterladen. (pix)

Radio 112 neuer Medienpartner des DFV

»Live aus Berlin – der DFV informiert«: Unter diesem Titel gibt es seit dem 1. Dezember 2010 jeden Sonntag um 17.00 Uhr im Internetradio 112 frische Informationen und Berichte vom Deutschen Feuerwehrverband (DFV). »Wir freuen uns sehr, Radio 112 als neuen Medienpartner des DFV begrüßen zu können«, erklärt Vizepräsident Ralf Ackermann, der im Deutschen Feuerwehrverband die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verantwortet. »Mit diesem Medium können wir unseren Service für die Feuerwehren vor Ort weiter ausbauen«, so Ackermann.

Den Auftakt machten Sendungen über die Verleihung des Förderpreises »Helfende Hand« (siehe Seite B/C) sowie – passend zur Jahreszeit – Tipps zur Information der Bevölkerung über Risiken der Weihnachtszeit und die Verwendung

von Rauchwarnmeldern. Auch die DFV-Pressemitteilungen werden aktuell ins Programm des Internetradios eingespielt. Zudem können sich die Hörerinnen und Hörer auf dem Newsticker unter www.radio112.de über die neuesten DFV-Meldungen informieren. Auf der DFV-Website www.feuerwehrverband.de führt ein prominenter platzierter Button direkt zur Seite des neuen Medienpartners. Zudem gibt es unter der Presse-Rubrik Informationen.

Radio 112 sendet als Fachradio 24 Stunden täglich online Musik, Nachrichten und vor allem Informationen rund um die Feuerwehr. »Mittlerweile hören uns täglich mehr als 20 000 Menschen in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz«, berichtet Programmchef Oliver Sachse. Damit gehört der Sender mit dem ehrenamtlichen Team zu den meistgehörten Stationen im Internet. (sda)



Aus 14 Ländern kamen die Teilnehmer der Konferenz der Sportföderation in Berlin. (Foto: R. Römer)

Feuerwehrsport-WM in Cottbus

Im Rahmen der internationalen Konferenz der Feuerwehrsportföderation beschäftigten sich die Teilnehmenden in Berlin unter anderem mit der Vorbereitung der Weltmeisterschaft 2011 in Cottbus. Bei der rein feuerwehrsportlichen Veranstaltung gibt es vier internationale Disziplinen: Hakenleitersteigen, 100 Meter-Hindernislauf, 4 × 100 Meter-Feuerwehrstafette und Löschangriff.

Die Internationale Sportföderation der Feuerwehren und Rettungsdienste (ISF) wurde im Jahr 2002 gegründet. Derzeitig gehören ihr 18 Nationen an,

von denen 14 an der Konferenz in Berlin teilnahmen. Col. General Aleksander Chuprijan, der stellvertretende Minister des russischen Ministeriums für Katastrophenschutz Emercom, eröffnete die Veranstaltung, an der auch DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann und der Facharbeitsleiter Rudolf Römer teilnahmen. Auf dem Programm stand unter anderem die Vorstellung der Stadt Cottbus sowie der Wettkampfstätten für die 7. Weltmeisterschaft, die vom 31. August bis 5. September 2011 in der brandenburgischen Stadt stattfindet. (sda)

FEUERWEHR-SKIMEISTERSCHAFTEN

Die Internationalen offenen 16. Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften finden vom 17. bis 19. Februar 2011 in Bad Berleburg-Girkhausen im Wittgensteiner Bergland statt. Diese Traditionsveranstaltung wird damit erstmals in der in Nordrhein-Westfalen ausgetragen. Träger der Veranstaltung sind der Deutsche Feuerwehrverband und der Verband der Feuerwehren in NRW. Vor Ort kümmert sich die



Freiwillige Feuerwehr Bad Berleburg – Löschgruppe Girkhausen gemeinsam mit dem örtlichen Skiclub und der Gemeinde um die Organisation. Der VdF-Vorsitzende Dr. Jan Heinisch lädt alle Feuerwehrangehörigen zum Mitmachen ein: »Bei den Feuerwehr-Skimeisterschaften bietet sich die Gelegenheit, in sportlicher Kameradschaft Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland und darüber hinaus kennen zu lernen.« Teilnehmen können alle Mitglieder von Feuerwehren sowie Jugendfeuerwehren und Altersabteilungen, die am 1. Januar 2011 mindestens sechs Monate der Feuerwehr angehören – auch Wettbewerber aus dem Ausland sind herzlich eingeladen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.feuerwehr-skimeisterschaften.info. (sda)

7. FEUERWEHR-VERBANDSTAG

Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern, übernimmt die Schirmherrschaft über den 7. Deutschen Feuerwehr-Verbandstag. Dieser findet vom 27. bis 29. Oktober 2011 im saarländischen Kirkel-Neuhäusel statt. Im Rahmen des Verbandstages treffen die Delegierten aller Ordentlichen Mitglieder (Landesfeuerwehrverbände, Bundesgruppen Berufs- und Werkfeuerwehr) zusammen. Mehr Infos: www.feuerwehrverband.de/verband.html. (sda)